

# Zum Heft = Remarques = On this issue

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **15 (1961)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Zum Heft

### Remarques

### On this Issue

Der Spitalbau befindet sich in einem Dilemma. Die neuen Erkenntnisse der medizinischen Wissenschaften und ihrer Hilfsgebiete führen zu neuen Forderungen an den Krankenhausbau, so daß man eigentlich eine Revolution auf diesem Gebiet des Bauens erwarten müßte. Aber die hohen Bau- und Einrichtungskosten und die Komplexität der Vorgänge in einem Spital lassen meistens vor dem zurückschrecken, was den Charakter eines Experimentes haben könnte. So ist es zu erklären, warum sich der Spitalbau im Gegensatz zu anderen Bauaufgaben — wie etwa dem Schulhausbau — nur langsam entwickelt, trotzdem sich die Aufgabenstellung im Laufe der letzten Jahre nirgends so sehr geändert hat wie hier.

Aus diesem Grund bringen wir im vorliegenden Heft, mit einer Ausnahme, keine Spitalbauten als Ganzes, sondern nur Beiträge über Einzelaufgaben und Einzelprobleme: eine Untersuchung über die Krankenstation, Grundrisse von speziellen Behandlungsgebieten und Gedanken über die Einwirkung der baulichen Gestalt auf die Kranken und ihre Helfer. f

Le planning de l'hôpital est extrêmement difficile. On peut même dire que la plus grande difficulté de cette architecture particulière est la médecine même et son évolution: les perpétuels et rapides progrès de la science médicale exigent de l'architecte des efforts toujours plus grands et pourraient faire croire à une proche révolution de ce domaine. Les investitions énormes d'un hôpital, les problèmes de l'organisation, excessivement compliqués, nous forcent à éviter les expériences hasardeuses. Le planning de l'hôpital est beaucoup plus lent que celui d'autres bâtiments (par exemple écoles). Nous présentons dans ce cahier quelques exemples sans prétentions universelles qui ne fond qu'exposer quelques problèmes particuliers (avec une seule exception) de cette branche très spéciale de la construction, ainsi par exemple le problème des stations de malades, le problème des effets psychologiques provoqués par l'architecture, les problèmes de disposition en général et des installations en particulier. f

Hospital planning stands before a dilemma. What makes an intensive development in hospital construction most difficult is the way medical science is developing. The ever growing body of knowledge calls for ever new adaptations on the part of the hospital architect. This is all calling for a revolution in this field. But as the investments involved are considerably high, the operations and movements that take place in a hospital very complicated, nobody wants to make "experiments." That is the reason why hospital projects develop only slowly in comparison with other building assignments (schools for instance), although in the last few years our fundamental conceptions of what constitutes a hospital building have altered radically.

We present in this Issue projects which (with one exception) do not comprise hospital complexes as a whole but merely contributions to individual assignments and individual problems arising in connection with the hospital, such as, for example, the investigations on the problem of the ward, plans related to special fields of treatment and on the psychological effects of a building on the sick person and on his nurses and orderlies. f

## Biographische Notizen

### Albrecht Haas

Geboren 1921 in Freiburg im Breisgau. Studium an der Technischen Hochschule in Karlsruhe. Seit 1949 Mitarbeit an der Staatlichen Hochbauverwaltung Baden-Württemberg. Bearbeitet die Gesamtplanung des Klinik-Baubüros in Freiburg und ist seit 1956 Leiter des Klinik-Baubüros.

### Philip Powell

Geboren 1921 in Bedford. Studium an der School of Architecture der Architectural Association, London.

### Hidalgo Moya

Geboren 1920 in Los Gatos, Kalifornien. Studium an der School of Architecture der Architectural Association, London.

Gemeinsam mit Philip Powell ausgeführte Bauten:

Wohnsiedlung Churchill Gardens, London (1700 Wohnungen), im Bau seit 1948

Wohnungsbauten in St. Pancras 1952 bis 1954

Mädchenschule in Putney für 2100 Schülerinnen, 1956 gebaut im Auftrag des London County Council

Überbauung „New Village“ in Hampshire 1956

Brasenose College, Oxford (Erweiterungsbauten) 1961

Spitalbauten in Slough (Bucks), High Wycombe (Bucks) und Wythenshawe (Manchester), im Bau

Arena-Theater in Chichester, Sussex, im Bau

### Paul La Mache

Geboren 1918 in St. Genis Laval, Frankreich. Studium an der Ecole Nationale Supérieure des Beaux Arts. Schüler von Tony Garnier und Bourdeix in Lyon 1936 bis 1943, in Paris Schüler von Madeline, Hilt und Zavaroni 1943-1950. Eigenes Büro in Nancy von 1952-1957, in Paris seit 1957.

#### Bauten:

Landwirtschaftliche Schule in Nancy 1953  
Wohnsiedlung Bel Air in St. Etienne 1958  
Schulbauten in Pont Saint Vincent, Meurthe et Moselle, 1958

Pavillons und Restaurant für die Cité universitaire Nancy, seit 1958 im Bau  
Überbauung Mont Saint Martin bei Longwy 1960

### Frederick A. Stahl

Geboren 1930 in Danbury, USA. Studium am Dartmouth College, Hanover, New Hampshire, USA, an der Harvard Graduate School of Design, Cambridge, und am Massachusetts Institute of Technology, Cambridge. Mitarbeit am Bauauforschungszentrum in Garston, England, für ein Modular-Koordinations-System 1955 bis 1956. Vorlesungen am Wellesley College, Massachusetts, 1959 bis 1960.

#### Bauten:

Erweiterung der Sparkbank in Danbury 1960  
Bürobau in Bedford, im Bau

### Richard Neutra

Entwirft 1942 für Puerto Rico Richtlinien für den Bau von Distriktskrankenhäusern, 1946 ein Projekt für ein Lungensanatorium in den italienischen Alpen.

### Arne Jacobsen

Geboren 1902 in Kopenhagen. Diplom als Maurergeselle 1927. Diplom der Kunstakademie 1927. Goldmedaille der Kunstakademie Kopenhagen 1928. Eckersberg-Medaille 1928 und 1956.

#### Wichtigste Bauten:

Rathaus in Søllerød  
Wohnbauten Bellavista in Klampenborg 1933

Kettenhäuser in Söholm 1950  
Rathaus in Rødovre 1954 bis 1956  
Bürohaus Jespersen und Sohn 1956  
St. Catherine College, Oxford (Projekt 1960)

## Inhaltsverzeichnis

Albrecht Haas, Regierungsbaurat, Freiburg im Breisgau	Die Krankenstation	73— 75
Philip Powell und Hidalgo Moya, Architekten FRIBA, London	Spital in Swindon	76— 81
Gollins, Melvin & Ward, Architekten, London	Frakturklinik in London	82— 85
Paul La Mache, Architekt, Paris	Zweigabteilung der Maternité in Nancy	86— 87
Charles Luckman und William Pereira, Architekten, Los Angeles	Valley Presbyterian Hospital	88— 90
Frederick A. Stahl, Architekt, Cambridge USA	Praxis für zwei Chirurgen	91— 93
Richard J. Neutra, Architekt FAIA, Los Angeles	Gedanken zum Bau von Krankenhäusern	94— 96
Prof. Arne Jacobsen, Architekt, MAA, Kopenhagen	SAS-Hotel und Air Terminal in Kopenhagen	97—112
Architektengemeinschaft Stadtsptial II, Zürich	Stadtsptial im Triemli, Zürich	
Prof. Johannes Krahn, Architekt BDA, Frankfurt am Main	Operationsabteilung im Krankenhaus Riedlingen	
	Chronik	